

Gemeindebrief

Evangelische Sankt Petersgemeinde
Oktober / November 2023



aufbruch.

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie bringe ich die Bibel in meinen Alltag hinein? Welche Möglichkeiten gibt es, biblischen Geschichten nicht nur im Gottesdienst am Sonntag zu begegnen, sondern täglich? Einen besonders schönen Weg, die Bibel in den Alltag zu integrieren, haben evangelische Christenmenschen vor 300 Jahren in den Niederlanden und in Nordwestdeutschland ersonnen: Sie haben die Wände von Küchen und Wohnstuben mit Kacheln ausgestattet, auf denen biblische Geschichten dargestellt wurden.

Bibelfliesen nennen sich diese kleinen Kunstwerke. Es waren vor allem reformierte Christenmenschen, die von solchen Fliesen begeistert waren. Aus ihren Kirchen hatten sie sämtliche Bildwerke entfernt. Ihr Bedürfnis nach Bildern haben sie fortan in privaten Räumen gestillt.

Lutherische Christenmenschen haben diese Mode übernommen und ebenso Wohnräume auf diese Weise biblisch bebildert. Erbauung am Kamin – Bibelfliesen machen das möglich. Wenn Sie einmal Gelegenheit haben, in Hamburg das Altonaer Museum zu besuchen, können Sie in den dort aufgebauten Bauernhäusern solche Bibelfliesen an den Wänden bewundern. Wer sich ohne Reisetätigkeit mit Bibelfliesen befassen möchte, dem seien die „Fliesenbibel“ und die dazu gehörende Webseite „fliesenbibel.de“ empfohlen. Herausgeber von beiden ist der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Norden in Kooperation mit der Ostfriesischen Bibelgesellschaft.

Die Fliese auf dem Titelblatt zeigt den Propheten Elia, der von Raben versorgt wird. Die Bibel erzählt eine dramatische Geschichte über Elia (1Kön 17-19; 21; 2Kön 1-2). Er war Prophet im Nordreich Israel und lag mit König Ahab und dessen Frau Isebel im Clinch. Ahab hatte sich abgekehrt vom Gott Israels und dem Gott Baal in der Hauptstadt Samaria einen Tempel gebaut.

Elia tritt vor den König und kündigt im Namen Gottes eine Dürre an. Danach flieht er nach Osten und versteckt sich am Bach Krit, der in den Jordan fließt. Raben versorgen ihn mit Brot und Fleisch. Aus dem Bach kann er vorerst noch trinken. Die Dürre führt dazu, dass der Bach austrocknet. Gott sagt dem Elia: „Mach dich auf und geh nach Zarpat [...] ich habe dort einer Witwe geboten, dich zu versorgen.“ Elia ist auf der Flucht. Er hat Angst. Er weiß nicht, wie es weitergehen soll. Er hat alle Brücken hinter sich abgebrochen. Hat sein vertrautes Umfeld verlassen. Weil er einem Auftrag Gottes nachgekommen ist. Seine Situation ist verzweifelt und scheint ohne Ausweg. Da macht er die Erfahrung, dass Gott ihn auf sehr wundersame Weise versorgt in der Einsamkeit des Baches Krit. Gott stärkt ihn. Ein neuer Aufbruch wird möglich.

Elias Geschichte ist eine, die Mut machen kann. Deren Botschaft an uns lautet: Gott kann komplett unkonventionelle Wege finden, dich zu versorgen und dir neue Aufbrüche zu ermöglichen. Wege, die du dir nicht ausdenken kannst. Mit dieser Geschichte im Herzen leben kann uns den Alltag leichter machen. Um es modisch zu sagen: Kann uns in den Sorgen und Nöten des Alltags resilienter machen. Die Geschichte von Elia und dem Raben in den Alltag hinein zu bringen, ist biblische Seelsorge. Die Bibelfliese mit Elia und den Raben am Kamin erbaut. Sie kann Trost spenden.

In unserer Gemeinde befassen wir uns im Herbst in aller Ausführlichkeit mit Elia und seiner dramatischen Geschichte. Wir werden eine Predigtreihe im November haben. Am 26. November wird das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy aufgeführt werden. Freuen Sie sich auf die Befassung mit Elia!

Herzlich grüßt Sie

Ihr Pfarrer ALEXANDER BITZEL

Ein feste Burg ist unser Gott!

Der Einfluss der Reformation auf die Entwicklung der Kirchenmusik

Beim Begriffspaar Reformation und Kirchenmusik denken viele an die Choralzeile „Ein feste Burg ist unser Gott“ und in der Tat gibt es nur wenige Reformationsgottesdienste, in denen dieses trotzig-evangelische und zeitweise der konfessionellen Abgrenzung dienende Lied nicht angestimmt wird. Dabei hat Martin Luther zum evangelischen Liedschatz ja mehr als nur diesen Choral mit seiner Melodie beigetragen, „Vom Himmel hoch“ und „Verleih uns Frieden“ beispielsweise, um nur die bekanntesten zu nennen. Vor allem seine früh entstandenen Lieder sind in Stimmführung und Tonart noch deutlich geprägt von der katholischen Sakralmusik seiner Zeit – mit einem wichtigen Unterschied: sie sind auf Deutsch verfasst. Musik in katholischen Kirchen zur Zeit der Reformation, das waren im Wesentlichen der in Klöstern gepflegte gregorianische Gesang und mehrstimmige Messen für hohe kirchliche Feste. In der Renaissance hatte diese Kunstform in Paris, Rom und Venedig ein hohes Niveau erreicht. Eine musikalische Mitwirkung der Gemeinde war nicht vorgesehen und selbstverständlich waren die Texte und die Werktitel in der Kirchensprache Latein.

Diese Praxis widersprach Luthers reformatorischem Verständnis: Lieder und liturgischer Gesang sollten – genau wie die Heilige Schrift – von den Menschen verstanden werden und die Gemeinde sollte aktiv in das Gottesdienstgeschehen eingebunden sein. Und was hätte sich für diese Ziele besser geeignet als das gemeinsame Singen von Kirchenliedern (Chorälen), die zu diesem Zweck komponiert wurden. Das kam übrigens auch Luthers persönlichen Neigungen entgegen, der selbst gerne mit anderen zusammen musizierte. Singen und Predigen in der Volkssprache standen für Luther – was die Verbreitung des Evangeliums, der frohen Botschaft, betrifft – quasi auf einer Stufe. So entstanden in der Folge im Bereich der lutherischen Reformation eine Vielzahl von Liederbüchern, die nicht nur für den Gottes-

dienst, sondern auch für den Gebrauch in Schulen und Häusern bestimmt waren. Die Bedeutung volkssprachlicher Kirchenlieder (neben der Bibelübersetzung) für die Ausbreitung der Reformation ist nicht hoch genug einzuschätzen. Und das evangelische Gesangbuch wird gelegentlich auch als „schönste Erfindung der Reformation“ bezeichnet.

Damit war der Boden bereitet für die Entwicklung einer blühenden protestantischen Musikkultur gelegt, die sich in den folgenden ca. 250 Jahren immer weiter ausdifferenzierte und ein fast unübersehbares Werkverzeichnis hervorgebracht hat. Am Höhepunkt dieser Entwicklung steht Johann Sebastian Bach, dessen Vokalwerke (geistliche Lieder, Motetten, Kantaten und Oratorien) als Gebrauchsmusik im besten Sinne konzipiert waren. Sie waren für die Aufführung im Gottesdienst bestimmt, aber für Bach vor allem und in erster Linie Gotteslob (Solo Deo Gloria). Oft ist der Choral oder die Chormelodie Flucht- und Ruhepunkt seiner Werke. Ganz in lutherischer Tradition stehen die Passionen und das Weihnachtsoratorium. Sie sind ja im Grunde gesungene Verkündigung biblischer Geschichte, erweitert um rahmende Chorsätze, kontemplative Arien und die der Gemeinde bekannten Choräle. Allerdings setzte eine Aufführung dieser Werke voraus, dass ausgebildete Musiker in ausreichendem Maße zur Verfügung standen und war von daher an Orte mit wohlhabendem und selbstbewusstem Bürgertum wie Leipzig oder Hamburg gebunden. Doch auch der durch und durch lutherisch geprägte Bach konnte sich der Faszination der traditionellen Messe nicht entziehen und hat z.B. mit seiner H-Moll-Messe ein großartiges (Spät-)Werk geschaffen.

Allerdings war die Reformation nicht durchweg (kirchen-)musikfreundlich. In Zürich wurde auf Veranlassung von Zwingli die Musik aus den Kirchen als „zu katholisch“ verbannt und

Calvin in Genf wollte nur gesungene Psalmen zulassen. Glücklicherweise konnten sich diese Haltungen nicht durchsetzen und so fehlt bis heute in den reformierten spätgotischen Kirchen Hollands zwar der Altar, aber an der Stirnseite der Kirche prangt oft eine große Orgel mit prachtvollem Prospekt.

Auch das Orgelspiel und die Orgelbaukunst erlebten nachreformatorisch einen ungeahnten Aufschwung, für die die sog. Norddeutsche Orgelschule (mit Dietrich Buxtehude als prominentem Vertreter) und natürlich das umfangreiche Orgelwerk J. S. Bachs stehen. Während die Orgel in den frühen protestantischen Gottesdiensten zunächst nur der Liedbegleitung diente, entwickelten sich später aus der Hinführung zum Choral die Kunstform des Orgelvorspiels oder der Choralbearbeitung sowie die ebenfalls für den Gebrauch im Gottesdienst komponierte freie, choralungebundene Orgelmusik (Präludien und Fugen, Toccaten usw.). In der katholischen Messe demgegenüber kommt die Orgel bis zur Gegenreformation ausschließlich in der Liturgie und in der Überleitung zwischen einzelnen Teilen der Messe zum Einsatz.

Bach als der Höhepunkt evangelischer Kirchenmusik war zunächst auch ihr zeitweiliger Endpunkt. Zwar entstanden auch weiterhin großartige Werke geistlicher Musik, die Requien von Mozart und Verdi oder das Requiem in freier Form von Brahms. Diese waren aber nicht mehr für den Gottesdienst bestimmt, sondern dienten den Repräsentationsbedürfnissen geistlicher und weltlicher Fürsten und mit der Aufklärung in zunehmendem Maße auch der kulturellen Selbstvergewisserung des erstarkenden Bürgertums. Bei diesen Werken würde man auch nicht von „Kirchenmusik“ sprechen – ein Begriff, der sich erst seit Mitte des 18. Jahrhunderts etabliert hat – sondern von Sakralmusik, die „ökumenisch“ ist in dem Sinne, dass keine Glaubensrichtung sie für sich allein beansprucht.

Mit der Aufklärung verlor sich das Interesse für die tradierte Kirchenmusik, bis sich Felix Mendelssohn im Zuge der romantischen Rückbesinnung auf frühere Epochen mit den Chorwerken J. S. Bachs beschäftigte und 1829 Bachs Matthäuspassion aufführte. Mendelssohns eigene geistlichen Werke ebenso wie seine V. Sinfonie („Reformations-Sinfonie“) entspringen nicht – wie die Requien von

Brahms oder Verdi – einem kurzzeitigen religiösen Impuls, sondern sind Manifeste seines protestantischen Selbstverständnisses und Ausdruck persönlicher Frömmigkeit, auch wenn sie – ähnlich wie die Oratorien Bachs – seitdem in Konzertsälen aufgeführt werden und sich explizit an ein bürgerliches, nicht unbedingt religiös gebundenes Publikum wenden.

Zu den Spätwerken Mendelssohns gehört das große **Oratorium „Elias“**, das am 26. November in der Epiphaniaskirche mit der Kantorei unter Leitung von Michael Riedel aufgeführt wird. Es ist große Musik aus dem Geist der Reformation. Mendelssohn stellt in diesem, seinem letzten Werk die alttestamentarische Figur des Elias ins Zentrum und verknüpft sie mit einer christologischen Perspektive. „Elias“ ist – ganz in reformatorischer Musiktradition – biblische Verkündigung mit den Stilmitteln der Romantik. Flankiert wird die Aufführung des Oratoriums „Elias“ mit einer Predigtreihe über den Propheten an den Sonntagen im November.

Auch ein anderes Format unserer Epiphaniasmusik spiegelt den Einfluss der Reformation in der Musik wider, nämlich der **OrgelPunkt**. Dabei werden an ausgewählten Sonntagen nicht nur Kompositionen der Norddeutschen Orgelschule, sondern auch Orgelwerke und Komponisten anderer Epochen vorgestellt, die auf unserer Orgel gut spielbar sind. An der Orgel sind Michael Riedel oder Gastorganisten zu hören.

Noch eine Bemerkung zum Schluss. Der Fokus dieses Artikels liegt auf lutherischer Kirchenmusik bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Dies ist ein Zeitpunkt, zu dem auch in der katholischen Kirchenmusik bedeutende Entwicklungen einsetzten, besonders auf dem Feld der Orgelmusik. Wenn das Projekt „Neue Orgel Epiphaniaskirche“, über das hier schon mehrfach berichtet wurde, realisiert ist, werden wir uns auch in der Epiphaniaskirche von der Vielfalt und Klangfülle romantischer, vor allem französischer Orgelmusik überzeugen können.

MARTIN BINGEMANN

Zur Vertiefung der Thematik empfehle ich den lesenswerten Band „Reformation und Musik“ aus der Reihe der „Wittenberger Sonntagsvorlesungen“ von 2012, ISBN 978-3-942005-30-2.



Seung Yeon Lee am Barockcello, Sophie Se-Hee Lee an der Viola da gamba

Samstag, 28. Oktober 2023, 20 Uhr

FULLMOON_CONCERT

KlaNgmOsAiK

... wenn zwei Stücke zu einem werden

Unter dem Titel „Klangmosaik“ präsentiert das Ensemble Bassorum Vox ein Konzert, das Klänge auf innovative Weise verbindet und zu einer klanglichen Symphonie verschmelzen lässt.

Die in der Epiphaniaskirche bereits bekannten Künstler Seung Yeon Lee am Barockcello, Sophie Se-Hee Lee an der Viola da gamba und Michael Riedel an der Orgel entführen Sie auf eine musikalische Reise, bei der sich verschiedene Stücke zu einem harmonischen Ganzen verbinden. Wie bei einem kunstvollen Mosaik, bei dem unterschiedliche Teile zu einem fesselnden Gesamtbild verschmelzen, entsteht hier eine einzigartige und mitreißende Klangatmosphäre.

Dieses Konzert bietet eine facettenreiche Auswahl an musikalischen Kombinationen: Fesselnde Harmonien von Marin Marais'

„La Tourneuse“ in Verbindung mit dem improvisatorischen „Ricercar Nr. 1“ und bekannten Melodien von J. Bach und Charles Gounod. Spüren Sie die tiefe Emotion von Tobias Humes „Loves farewell“, begleitet von der schottischen Volksmelodie „Ae fond Kiss“. Erleben Sie die Schönheit und Anmut von Johann Sebastian Bach, Joseph Dall'Abaco und Jean-Baptiste Barrière. Die Kombination aus „The Battle of Waterloo“, „A Soldiers Resolution“, „Amazing Grace“ und „The Battle of the Somme“ stellt einen effektvollen Moment dar, der die Zuhörer in den Charme der englischen und schottischen Musik eintauchen lässt.

Unter den vielfältigen Kombinationen und Arrangements wird auch die Interpretation von Astor Piazzollas „Oblivion“ auf historischen Barockinstrumenten hervorstechen, bearbeitet von Seung Yeon Lee. Herzliche Einladung!

**EIPHANIASKANTOREI FRANKFURT
EPI SINFONIEORCHESTER FRANKFURT**

**Simone Schwark – Sopran · Stefanie Schäfer – Alt
Julian Habermann – Tenor · David Jerusalem – Bass**

Felix Mendelssohn Bartholdy

ELIAS

Opus 70

**Ein Oratorium nach Worten
des Alten Testaments**

Leitung MICHAEL RIEDEL

**Sonntag, 26. November 2023, 18:00 Uhr
EIPHANIASKIRCHE FRANKFURT
Holzhausenstraße / Ecke Oeder Weg**

**Karten zu 15,- bis 35,- € bei Musikalienhandlung Petroll, Oeder Weg 43,
im Gemeindebüro, Fürstenbergerstr. 21, Telefon 069-285809 und an der Abendkasse**

**Unterstützt wird das Konzert vom ›evangelischen Dekanat Frankfurt-Offenbach‹,
vom ›Freundes- und Förderkreis EIPHANIASMUSIK‹ und von der ›evangelischen
Cronstett- und Hynspurgischen Stiftung‹**



Sonntag, 12. November 2023, 16 Uhr

OrgelPunkt, sonntags um vier im nordend

Griass Di, Nachbar!



Michael Riedel, Orgel

Österreich fällt einem nicht zuerst als führende Nation der „Orgelszene“ ein. Natürlich zu Unrecht: Auch heute stehen einige der bedeutendsten Orgeln in diesem wunderbaren Land, die Hochschulausbildung im Bereich Orgel ist führend und innovativ, und es gab und gibt tolle Kompositionen österreichischer Komponisten. Grund genug also, dem Nachbarn einen Orgel-

Punkt zu widmen. Dabei spiele ich Werke der Granden Mozart und Liszt (Präludium über B-A-C-H), aber auch des legendären Anton Heillers, der am Wiener Stephansdom eindrucksvoll wirkte. Dessen „Tanz-Toccatà“ beeindruckt mich seit Jahrzehnten und ich freue mich, sie endlich aufzuführen. Außerdem erklingt Musik von Franz Danksagmüller, der in der heutigen Orgelszene großes Ansehen genießt. Herzliche Einladung!

Sonntag, 26. November 2023, 18 Uhr

Felix Mendelssohn-Bartholdy

ELIAS

Die Epiphaniaskantorei Frankfurt hat in den letzten 10 Jahren viele beeindruckende Oratorien zur Aufführung gebracht und dabei einen beträchtlichen Teil der Oratorienliteratur ihnen, dem wunderbaren Publikum, vorstellen können und dürfen. Ein absoluter Höhepunkt wird nun das „Mammut“-Oratorium über den Propheten Elias des Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy. Bei diesem Werk kommt der Epiphaniaskantorei die Hauptrolle zu, denn mehr als die Hälfte des über zweistündigen Werkes sind Nummern, in welchen der Chor beteiligt ist.

Mendelssohns spannungsreiche Umsetzung des dramatischen Stoffes sucht seines gleichen und ist seit der Uraufführung im Jahr 1846 ein triumphaler Erfolg. Für uns ist es ein Meilenstein und eine besondere Herausforderung, solch ein Werk aufzuführen zu dürfen und wir freuen uns sehr darauf. Das große Sinfonieorchester, bestehend aus Berufsmusikern der hiesigen Orchester, und die wunderbaren Solisten Simone Schwark aus Frankfurt, Stefanie Schäfer aus München, Julian Habermann aus Wiesbaden und David Jerusalem aus Köln begrüßen Sie ebenso wie der Dirigent Michael Riedel.

Epiphaniaskantorei Frankfurt



Möglich gemacht wird dieses Konzert durch die großzügige Förderung des Ev. Dekanats Frankfurt, der evangelischen Cronstett- und Hynspersgischen Stiftung und des Freundes und Förderkreises Epiphaniasmusik.

Tickets sind für Freunde und Förderer ab dem 23. Oktober und für alle anderen ab dem 30. Oktober verfügbar. Preise von 15 bis 35 Euro (ermäßigt für Schüler und Studierende). Tickets bei Musikalien Petroll (zzgl. VVK-Gebühr) auf dem Oeder-Weg und im Gemeindebüro der Petersgemeinde unter 069/285809. Evtl. Restkarten an der Abendkasse.

Wir laden herzlich zum diesjährigen Erntedankfest ein. Gottesdienstbeginn ist um 11 Uhr. Die Kindertheatergruppe führt im Rahmen des Gottesdienstes das Stück „Ärger auf dem Kartoffelfeld“ auf. Im Anschluss findet das Erntedankfest von 12 bis 14 Uhr statt. Es erwartet Sie/euch eine Riesen-Melk-Kuh, ein Turbo-Pommes-Kochworkshop, Outdoorspiele und vieles mehr.

Das leibliche Wohl soll nicht zu kurz kommen – jede/r ist eingeladen etwas zu Essen mitzubringen und es zu teilen. Ob Salat, Kuchen, Aufstrich, Fingerfood ... wir freuen uns über ein buntes Buffet! Gemeinsam möchten wir dann essen und ins Gespräch kommen. Wir freuen uns auf ein schönes Fest!

Erntedankfest

der Evangelischen St. Petersgemeinde



„Ärger auf dem Kartoffelfeld“

Sonntag, 8. Oktober
11-14 Uhr

in und um die Epiphaniaskirche
Holzhausenstr. 6

LITERARISCHES ABENDBROT



1 Abend & 10 Bücher
6. Oktober
Einlass 18 Uhr
Beginn 18:30 Uhr

Ev. St.Petersgemeinde
Fürstenberger Str. 21

Kosten: 8€ zzgl. Verzehrkosten

Anmeldung per Mail:
eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de
oder telefonisch unter:
0175 - 95 63 100

Zeichen setzen und dabei sein!

LAU(F)T

gegen Rassismus und Gewalt

Am 17. Oktober findet in der Frankfurter Innenstadt die Aktion LAU(F)T gegen Rassismus und Gewalt statt: Gemeinsam mit vielen Kindern und Jugendlichen setzen wir ein Zeichen für ein friedliches und buntes Miteinander! Auch wir, die St. Petersgemeinde, sind angemeldet. Wir haben noch einige Plätze in unserer Gruppe frei und freuen uns, wenn viele von euch mitlaufen.

LAU(F)T gegen Rassismus und Gewalt ist eine sportliche Demonstration. Los geht es ab 15 Uhr mit einem Warm-up in der jugendkultur-kirche sankt peter. Um 16 Uhr erfolgt der offizielle Start, mit unserem Schirmherrn Timothy Chandler und unserer Schirmherrin Anna Aehling von Eintracht Frankfurt.

Ihr könnt entweder die große Runde von ca. 5 Kilometern laufen, oder eine kurze Strecke wählen. Hier wird es an der Strecke verschiedene Aktionen geben, sodass wir alle ungefähr gleichzeitig wieder an der jugendkultur-kirche ankommen (gegen 17.30 Uhr).

Dienstag, 17. Oktober

Sankt Peter Jugendkulturkirche
Bleichstraße 33

Laufzeit: 16 bis 17.30 Uhr

Warm-Up mit DJ ab 15 Uhr

Wenn ihr zur Petersgemeinde-Laufgruppe dazugehören möchtet, schickt bitte eine kurze Mail an:

eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de

Daraufhin informieren wir euch über unseren genauen Treffpunkt und reservieren euch ein Lau(f)t-gegen-Rassismus-Shirt.

LAU(F)T gegen Rassismus und Gewalt ist eine gemeinsame Aktion des Evangelischen Stadtjugendpfarramts Frankfurt und Offenbach, des Evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V. und der jugendkultur-kirche sankt peter.



Hase, Basketball, Küchenwaage, Iannenzweige, Vulkan



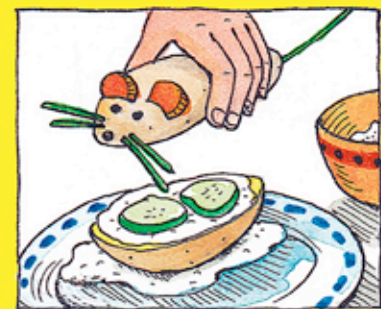
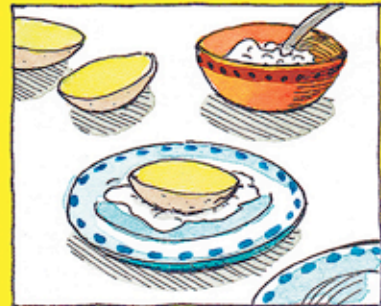
Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ratespiel Lieblingspeise

Ein Spieler denkt sich sein Lieblingsessen, und die anderen müssen es erraten. Und zwar nur durch Fragen, die mit Ja oder mit Nein beantwortet werden dürfen.

Dabei muss man sich systematisch vortasten und eine Frage nach der anderen stellen. Ein Kind denkt sich Nudeln mit Tomatensauce aus. Das nächste Kind beginnt zu fragen: „Ist es gekocht?“ – „Ja!“ – „Ist es etwas aus Fleisch?“ Wenn die Antwort „Nein“ lautet, kommt das nächste Kind mit Fragen dran, und so weiter reihum.



Kartoffelmäuse

Koche eine große längliche Kartoffel mit Schale weich. Ist sie abgekühlt, halbiere sie der Länge nach. Setze die untere Hälfte auf einen Klecks Quark auf deinen Teller und bestreiche sie mit Quark. Schneide Schlitz in die obere Hälfte und dekoriere sie mit Karottenscheiben als Ohren, Schnittlauch als Schnurrbart und Pfefferkörnern als Gesicht. Setze dann die obere Hälfte auf die untere.

Guten Appetit!



Süßigkeiten-Regen: Was schickte Gott den hungrigen Menschen, die mit Moses durch die Wüste zogen?

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Manna



Nachklettern im „Fun Forest“

Am Samstag, den 14. Oktober geht es hoch hinaus! Nach Einbruch der Dunkelheit werden wir im „Fun Forest“ in Offenbach die Bäume erklimmen. Alle ab 12 Jahren können mitkommen.

Samstag, 14. Oktober

Treffpunkt 18 Uhr

U-Bahnhaltestelle „Musterschule“/

Richtung HBF

Rückkehr: Gegen 22.30 Uhr
an der U-Bahnhaltestelle „Musterschule“
Kosten: 25 Euro

Anmeldung ***



Nach Absprache werden die Teilnehmer:innen auch gerne von mir nach Hause begleitet. Bitte denkt daran ausreichend Wasser einzupacken – für Snacks ist gesorgt! Ich freue mich auf Euch! Eure Eva Hagen

Kinderbibel-Mal-Tage

Ab November bieten wir nach einer etwas längeren Pause wieder die beliebten Kinderbibel-Mal-Tage an.

Wir hören eine biblische Geschichte, basteln und spielen passend zu dieser. Es gibt auch ein gemeinsames Mittagessen, beziehungsweise Abendessen bei unserem Termin im November. Alle Kinder ab 4 Jahren sind herzlich eingeladen!

Anmeldung ***

Samstag, 11. November, 16.30–19 Uhr
St. Martin / Eckenheimer Landstraße 90

Samstag, 9. Dezember, 11–14 Uhr
Weihnachtszauber / Oeder Weg 154

Samstag, 27. Januar, 11–14 Uhr
Bibel-Klang-Geschichten mit Instrumente-
basteln / Oeder Weg 154

Eltern-Kind-Café

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren

Bei jedem Treffen erwartet Sie neben Zeit für einen gemeinsamen Austausch ein thematischer Impuls. Außerdem gibt es frische Croissants, Obst, Kaffee & Tee gegen Spende.

Die Vormittage werden von Katharina Jentzmik, Nathalie Nobbe (Eltern- und Familienberaterinnen) und Eva Hagen gestaltet.

Wir freuen uns auf Sie!



Dienstag, 10. Oktober, 10–11.30 Uhr
Wertschätzende Kommunikation

Dienstag, 14. November, 10–11.30 Uhr
Rituale im Familienalltag

Donnerstag, 23. November, 19.30–21 Uhr
Umgang mit Trauer und Angst

Veranstaltungsort: Ev. St. Petersgemeinde,
Jahnstraße 20

Das Angebot ist kostenfrei.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Pasta-Workshop: Nudeln selbst gemacht



Die Zeiten der Supermarkt-Ravioli sind vorüber! An diesem Abend zeige ich Ihnen, wie Sie ganz einfach Tagliatelle und Ravioli bei sich zu Hause zaubern können.

Nach dem Kochen lassen wir den Abend bei einem gemeinsamen „Pasta-Test-Essen“ ausklingen.

Montag, 13. November, 18–21 Uhr

Eckenheimer Landstraße 90

Kosten: 20 Euro

Anmeldung ***

Adventskranz-Binden bei Kaffee, Tee & Gebäck

In gemütlicher Runde binden wir gemeinsam Adventskränze und stimmen uns so schon mal auf die Vorweihnachtszeit ein. Eine schöne vielfältige Auswahl an Tannenzweigen, Dekomaterialien, Wickeldraht und Strohröhrern in verschiedenen Größen sind vor Ort. Bitte bringen Sie eine Gartenschere sowie 4 Kerzen inkl. Kerzenhaltern mit.

Samstag, 25. November, 14–17 Uhr

Gethsemanekirche, Eckenheimer Landstraße 90

Kosten: pro Kranz 10 Euro

Anmeldung ***

Adventsbasar

Am 1. Advent findet wieder unser diesjähriger Adventsbasar statt. Merken Sie sich den Termin gerne schon mal vor.

Neben dem Basar-Verkauf erwarten Sie in diesem Jahr auch viele kleine vorweihnachtliche Aktionen und Aktivitäten. Wie jedes Jahr gibt es natürlich auch Würstchen mit Kartoffelsalat sowie Kaffee und Kuchen.

Ein Besuch ist für Groß und Klein lohnenswert. Seien Sie gespannt – wir freuen uns auf Sie!

Sonntag, 3. Dezember, 12–15 Uhr

Epiphaniassaal / Oeder Weg 154



*** Anmeldung bei Eva Hagen / eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de / Telefon 0175-9563100

Der Seniorenbeauftragte des Ortsbeirates im Nordend bietet offene Sprechstunde an

Ab September bietet Pieter Zandee, der Seniorenbeauftragte des Ortsbeirates 3, im Stadtteiltreff Nordend, Merianplatz (Merianbad), eine offene Sprechstunde für ältere Menschen an.

Angebote für lebensbegleitende Bildung

Angebote für Nahmobilität

Angebote für Nahversorgung

Sicherheit im Verkehr und Wohnumfeld

Angebote an Beratungsdiensten

**Gestaltung ambulanter und stationärer Pflege
Zusammenarbeit mit Trägern der Altenhilfe u.ä.
Berücksichtigung kultureller Unterschiede**

**Offene Sprechstunde für ältere Menschen
dienstags von 14 bis 16 Uhr**

Stadtteiltreff Nordend, Merianplatz (Merianbad)

Bei dringenden Anliegen wenden Sie sich per E-Mail bitte direkt an pieter.zandee@web.de

Es gibt ein Stipendium von der Evangelischen Kirche!

Ja, und das schon seit 75 Jahren. 1948 wurde auf Haus Villigst bei Schwerte an der Ruhr die Begabtenförderung der Evangelischen Kirche durch das Evangelische Studienwerk e.V. ins Leben gerufen. Die Begabtenförderung in Villigst richtet sich besonders an gesellschaftlich engagierte Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen.

Gefördert wird ohne Probezeit ideell und finanziell. Zur ideellen Förderung gehört der Austausch mit den Villigstern und mit den Alumni den sogenannten Altvilligstern und die Möglichkeit an zahlreichen Bildungsveranstaltungen über das Jahr verteilt teilzunehmen. Das Highlight im Villigster Kalender ist die Sommeruni, bei der über eine Woche hinweg jedes Jahr im Sommer zu einem großen Metathema verschiedene Seminare und Workshops in Haus Villigst angeboten werden. Die finanzielle Förderung ist wie bei allen 13 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützten Studienwerken am BAföG-Satz orientiert. Besonderheit: Die geleisteten Zahlungen müssen im Unterschied zum BAföG nicht zurückgezahlt werden und für jeden, also auch für die nicht BAföG Berechtigten, gibt es eine monatliche Studienkostenpauschale i.H.v. 300 Euro. Außerdem gibt es weitere Leistungen: So fördert das Evangelische Studienwerk auch Auslandsaufenthalte im Rahmen des Studiums oder der Promotion.

Voraussetzung für die Bewerbung auf die Grundförderung, die aus zwei Interviews besteht, ist, dass man

1. die deutsche Staatsangehörigkeit oder die eines EU-Mitgliedslandes, der Schweiz oder eine Förderberechtigung nach §8 BAföG besitzt,
2. sich ehrenamtlich sozial engagiert,
3. ein Vollzeitstudium absolviert (keine dualen Studiengänge, Teilzeitstudiengänge oder ausbildungsintegrierte Studiengänge),
4. das dritte Semester noch nicht überschritten hat und
5. dass man noch kein Studium abgeschlossen hat.

Es bestehen Sonderregelungen für die Förderung von Geflüchteten und Menschen mit Behinderungen, sowie für ein Auslandsstudium. Für diese und weitere Details schaut bitte auf der Homepage von Villigst nach und stellt dort gerne offen gebliebene Fragen. Dort finden sich auch alle Informationen für interessierte Promovierende.

Das Besondere an Villigst ist für mich persönlich, dass es sich bei Villigst im Gegensatz zur Mehrheit der anderen Studienwerke um keine parteinahe Institution handelt. Bei Villigst stehen die überparteilichen christlichen Werte im Vordergrund. Villigst ist daher genau der richtige Ort für alle die vom eigenen Studienfach begeistert sind und darüber hinaus an fachübergreifenden, gesellschaftlichen, religiösen und politischen Fragestellungen interessiert sind. Also ran an die (online) Bewerbungen und viel Erfolg!

CARL EMANUEL v. JOEST

Er studiert seit dem Wintersemester 2021 Jura an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Wiesbaden und ist seit 2022 Stipendiat der Villigster Grundförderung.

Zuschriften an die Redaktion

Eleonore Heuer schreibt uns:

„... Jedenfalls habe ich mit großer Freude die neuen Gottesdienstzeiten zur Kenntnis genommen. Seit Jahren empfehle ich die Verschiebung der Zeit am Sonntag nach hinten. Die „Konkurrenz“ macht das seit Jahren und dass es auch hin und wieder einen Abendgottesdienst am Sonntag geben soll ist sehr zu begrüßen. Ich habe in der Vergangenheit mehrfach an einer Andacht am Sonntagabend ... in der Reformierten Kirche in der Freiherr-von-

Stein-Straße teilgenommen, was mir sehr gut gefallen hat. Auch das wäre vielleicht eine Alternative zu einem Gottesdienst und würde für den Pfarrer/in nicht so viel Arbeit bedeuten, weil das Orgelspiel eine besondere Rolle spielt und nur eine kurze Lesung plus Interpretation im Zentrum steht.

— — —

Wir sind auch an Ihrer Meinung interessiert. Sie können uns die gerne unter gemeindebrief@petersgemeinde.de mitteilen.

Sonntag, 1. Oktober, 10 Uhr
Erntedankfest, Gottesdienst mit Abendmahl
und Diakonissenjubiläum

(50 Jahre: Diakonissen Ulrike Buchholz und Hanna Theis – 65 Jahre: Diakonissen Hanna Lachenmann und Gisela Tyroff),
Pfarrer Bernd Laukel

Montag, 2. Oktober, 18 Uhr
Bibelkreis

Sonntag, 8. Oktober, 10 Uhr
Gottesdienst mit Dialogpredigt
der Prädikantinnen Christine Mährle und
Carmen Reinhardt – im Anschluss Kirchcafé

Samstag, 21. Oktober, 18 Uhr
Wochenschlussgottesdienst mit Segnung
Prädikantin Carmen Reinhardt und Team

An allen Sonntagen feiert auch die City-Church
Frankfurt in unserer Kirche Gottesdienst –
entweder um 10.30 Uhr oder um 16.30 Uhr
(je nachdem, wann wir unsere Gottesdienste
feiern).

Montag, 6. November, 18 Uhr
Bibelkreis

Sonntag, 12. November, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerinnen Clarissa Graz (Innere Mission
Frankfurt) – im Anschluss Kirchcafé

Samstag, 18. November, 18 Uhr
Abendandacht mit der Hessischen Kantorei

Sonntag, 26. November, 10 Uhr
mit Gedenken an die Verstorbenen
des Altenpflegeheims Nellinistifts
Pfarrer Bernd Laukel

Offene Kirche
täglich von 8 bis 18 Uhr

Friedensgebt/Atempause
Jeden Mittwoch um 12 Uhr
(immer am 1. Mittwoch Pfarrer Alexander Bitzel)

Waffelcafé im Festsaal
samstags von 15 bis 16.30 Uhr
Samstag, 30.9. / Samstag, 28.10.

Bestattungen

Aus dem Leben
in den Frieden Gottes
eingegangen sind:

Lothar Greiner
Gisela Arndt
Edeltraud Rhein
Walter Haug

Taufen

Durch die Taufe
in die weltweite Kirche
Jesu Christi
aufgenommen wurden:

Lian Vogelbach

Trauungen

Um Gottes Segen
für Ihre Ehe haben
gebeten:

Patricia und Philipp Busch

Gemeindebrief der
Evangelischen Sankt Petersgemeinde
Frankfurt am Main
Oktober / November 2023
Redaktionsschluss: 7.9.2023
Zuschriften unter:
gemeindebrief@petersgemeinde.de

Verantwortlich:
Der Kirchenvorstand
Redaktion:
Martin Bingemann,
Dorothee Contrael,
Renate Korthauer-Schüring,
Pfarrer Alexander Bitzel

Titelbild:
Fliese, Rotterdam, 1720
Foto: P. Merte
Druck:
Gemeindebrief-
druckerei
Groß-Ösingen

Gemeindeleben

Taufen ... ihr Kinderlein kommet ...

sonntags im Gottesdienst und in Taufgottesdiensten

Turmcafé für Bedürftige ... Andacht, Essen und Gemeinschaft ...

dritter Sonntag im Monat, 14 Uhr, im Hof der Epiphaniaskirche

Gymnastik für Ältere und Jüngere ... elastisch bleiben und Spaß haben ...

montags, 16–17 Uhr, Epiphaniassaal

café deutschland ... Kaffee trinken, reden und Geflüchtete treffen ...

montags, 16–18 Uhr, Jahnstraße 20

Konfirmationsgruppen ... Glaubensstärkung für junge Leute ...

dienstags, 16.30–17.30 Uhr und 17.30–18.30, Epiphaniaskirche

Epiphaniaskantorei ... singen, atmen, Gemeinschaft erleben, Klangkörper sein ...

dienstags, 19.45–22 Uhr, Epiphaniassaal

SingCafé ... einfach vorbeikommen zum Singen und Kaffeetrinken in lustiger Gemeinschaft ...

zweiter Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Epiphaniassaal

Spielenachmittag ... nur gewinnen, auch wenn man verliert ...

vierter Mittwoch im Monat, 15–17 Uhr, Epiphaniassaal

Besuchsdienst ... Menschen zum Geburtstag besuchen und gratulieren ...

letzter Mittwoch im ungeraden Monat, 16.30 Uhr, Fürstenbergerstraße 21

Lebenswortgruppen ... Glaubensstärkung monatlich in festen Gruppen ...

Kapelle der Epiphaniaskirche und Fürstenbergerstraße 21

Trauungen ... mit Gottes Segen zu zweit ...

Gemeindeadressen www.petersgemeinde.de

Epiphaniaskirche Frankfurt am Main, Nordend / Oeder Weg, Ecke Holzhausenstraße

Gemeindesaal an der Epiphaniaskirche Oeder Weg 154, hinter der Kirche

Gemeinderäume Jahnstraße 20 und Fürstenberger Straße 21

Gemeindebüro SABINE HINTZE

Bürozeiten: Mo, Di, Mi 10–12 Uhr, Do 16–18 Uhr / Fürstenbergerstraße 21 / 60322 Frankfurt am Main
Telefon 069-285809 / Fax 069-285909 / petersgemeinde.frankfurt@ekhn.de

Kirchenvorstand Vorsitzende **DR. IRMELA v. SCHENCK** / irmela.von.schenck@ekhn.de

Pfarrer **ANDREAS HOFFMANN** / Sprechstunde nach Vereinbarung

Jahnstraße 20 / Telefon 069-90550388 / Andreas.Hoffmann@ekhn.de

Pfarrer **DR. ALEXANDER BITZEL** / Sprechstunde nach Vereinbarung

Fürstenberger Straße 21 / Telefon 0176-36391806 / alexander.bitzel@ekhn.de

Kantor **MICHAEL RIEDEL** / kantor.riedel@gmail.com

Gemeindepädagogin **EVA HAGEN** / Telefon 0175-9563100 / eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de

Konto Evangelischer Regionalverband Frankfurt

IBAN: DE 9152 0604 1000 0400 0102 / BIC: GENODEF1EK1 / Verwendungszweck: RT1616 Petersgemeinde
(Verwendungszweck bitte angeben, damit eine Spende unserer Gemeinde zugeordnet werden kann.)

Gottesdienste und Musik in der Epiphaniaskirche

Oeder Weg, Ecke Holzhausenstraße

--- ACHTUNG --- NEUE GOTTESDIENSTZEIT --- 11 UHR ---

24. September	11 Uhr	Begrüßung der Konfirmanden, Kunst von Jürgen Eckert, Pfarrer Andreas Hoffmann, Pfarrer Alexander Bitzel, Kantor Michael Riedel
29. September	20 Uhr	FULLMOON_CONCERT „In the mood for a melody“, Musik von Simon & Garfunkel, Beatles, Billy Joel u. a., mit „Sophia (Kim) and Friends“
1. Oktober	11 Uhr	Gottesdienst zur Kunstaussstellung, Abendmahl, Pfarrer Andreas Hoffmann, Kantor Michael Riedel
8. Oktober 	11 Uhr	Erntedank mit anschließendem Erntedankfest, Pfarrer Alexander Bitzel, Kantor Michael Riedel
15. Oktober	11 Uhr	Pfarrer Andreas Hoffmann, Kantor Michael Riedel
22. Oktober	11 Uhr	Pfarrer Alexander Bitzel, Martin Lücker (Orgel)
28. Oktober	20 Uhr	FULLMOON_CONCERT „KlaNgmOsAiK“, Musik für Cello, Gambe und Orgel von Marais, Bach, Dall’Abaco, Piazzolla u.a.
29. Oktober	11 Uhr	Pfarrer Alexander Bitzel, Kantor Michael Riedel
5. November 	11 Uhr	Abendmahl, Themenreihe „Elia“, Pfarrer Andreas Hoffmann, Kantor Michael Riedel
	11 Uhr	Kindergottesdienst
12. November	11 Uhr	Themenreihe „Elia“, Pfarrer Alexander Bitzel, Kantor Michael Riedel
	16 Uhr	OrgelPunkt, sonntags um vier im nordend Werke von Mozart, Liszt, Heiller u.a. / Michael Riedel, Orgel
19. November Abendgottesdienst	18 Uhr	Themenreihe „Elia“, Pfarrer Alexander Bitzel, Kantor Michael Riedel
22. November Buß- und Bettag	19 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag, vorbereitet durch den Diakonieausschuss
26. November Ewigkeitssonntag	11 Uhr	Pfarrer Andreas Hoffmann, Martin Bingemann (Orgel)
	18 Uhr	Felix Mendelssohn-Bartholdy: ELIAS Epiphaniaskantorei Frankfurt, EPI Sinfonieorchester, Solisten
3. Dezember 1. Advent	11 Uhr	Abendmahl, Pfarrer Andreas Hoffmann, Kantor Michael Riedel, Brassmusik zum Kirchenjahresbeginn mit Ensembles der Frankfurter Bläuserschule
10. Dezember 2. Advent 	11 Uhr	Pfarrer Alexander Bitzel, Schlossmäuse – Kinderchöre der Frankfurter Bürgerstiftung, Kantor Michael Riedel
	11 Uhr	Kindergottesdienst